

Kleintierklinik Bergstraße

Dr. S. Geldner • Dr. C. Heinichen
Borsigstraße 4
64646 Heppenheim
Tel 06252-76866



NEWSLETTER Juli 2010

Liebe Patientenbesitzer,

endlich ist der Sommer da und draußen wird es wärmer. Doch während wir uns über Eisessen und Besuche im Schwimmbad freuen, haben unsere vierbeinigen Mitbewohner teilweise mit den höheren Temperaturen und deren Folgen arg zu kämpfen.

Die einen sind extrem schlapp und wenig belastbar, die anderen bekommen juckende Entzündungen der Haut. Im Folgenden wollen wir Sie über zwei Themenbereiche informieren, die in der warmen Jahreszeit für unsere Vierbeiner zum Problem werden können.

+ Sommer - Hitze - Herzerkrankung

Vielleicht fällt Ihnen in letzter Zeit auf, dass ihr Liebling nicht mehr so viel laufen möchte, generell schlapper wirkt, vielleicht weniger frisst als sonst und schnell außer Atem gerät? Oder hören Sie ihn öfter einmal husten? Sucht ihr Tier an warmen Tagen auffällig das Kühle und legt sich zum Beispiel immer auf kalte Bodenfliesen? Sicher kommen viele Erkrankungen als Ursache in Frage, aber gerade in der warmen Jahreszeit bekommen vor allem die älteren Tiere Konditionsprobleme. Hierfür kann unter Anderem als Grund eine Erkrankung des Herzens vorliegen. Die kleineren Hunderassen neigen zu Veränderungen der Herzklappen, die größeren Hunderassen, ebenso wie die Katzen, zu Veränderungen des Herzmuskels. Diese bleiben häufig lange unentdeckt und werden bei einem Routinecheck eher zufällig entdeckt, es sei denn, die Tiere werden mit bereits deutlichen Symptomen vorgestellt.

Umso wichtiger, als Besitzer sensibel auf die Veränderungen am Verhalten Ihres Tieres zu achten.

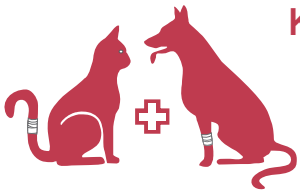
Zwar hören wir nicht gerne, dass unsere Lieblinge in die Jahre kommen, aber je älter sie werden, umso wichtiger wird es bereits kleine Veränderungen wahrzunehmen, die helfen Erkrankungen frühzeitig zu erkennen.

Die am häufigsten im Alter bei den kleinen Hunderassen vorkommende Veränderung am Herzen ist eine Verdickung der Klappe zwischen linkem Vorhof und der linken Hauptkammer (Mitralklappe). Durch die Verdickung schließt die Klappe nicht mehr vollständig und kann somit ihre Ventilwirkung beim Pumpen des Herzens nicht mehr ausreichend leisten. Zieht sich der Herzmuskel zusammen, fließt ein Teil des Blutes nicht vorwärts aus dem Herzen heraus, sondern rückwärts wieder in den linken Vorhof.

Dieser erweitert sich mit der Zeit unter der größeren zu bewältigenden Menge Blut und auf Dauer kommt es zu Stauungserscheinungen bis ins Lungengewebe mit Husten, Schweratmigkeit und abnehmender Belastbarkeit.

Bei großen Hunderassen ist am häufigsten eine Abnahme der Kontraktionsfähigkeit des Herzmuskels zu beobachten. In der Folge kommt je Herzschlag immer weniger Blut im Körper an, die Sauerstoffversorgung in den Organen und Muskeln sinkt und die Tiere sind weniger belastbar. Auch hier können Stauungserscheinungen in der Lunge auftreten.





Kleintierklinik Bergstraße

Dr. S. Geldner • Dr. C. Heinichen
Borsigstraße 4
64646 Heppenheim
Tel 06252-76866



NEWSLETTER Juli 2010

Nicht nur Hunde sondern auch Katzen zeigen Veränderungen am Herzen. Hier nimmt in der Regel die Dicke des Herzmuskels zu, der Muskel wird steifer und die Herzkammer immer kleiner, die Pumpleistung des Herzens wird weniger. In der Folge ist auch hier eine Abnahme der Leistungsfähigkeit zu beobachten. Katzen zeigen aber auch immer wieder Symptome, die man gedanklich anderen Organsystemen zuordnet, wie zum Beispiel Erbrechen, Inappetenz oder Niesen.

Die obengenannten Veränderungen sind zwar nicht heilbar und in den meisten Fällen eine Alterserscheinung, aber durch den gezielten Einsatz von Medikamenten zur Unterstützung und Entlastung des Herzens kann den Vierbeinern geholfen werden.

Auch mit einer Herzerkrankung kann ihr Liebling Spaziergänge genießen, spielen, Mäuse jagen und sich seines Lebens freuen. Lebensqualität steht auch hier in der Behandlung an oberster Stelle.

Bei Patienten die schon auf Herzmedikamente eingestellt sind, kann es aufgrund der höheren Temperaturen auch einmal zu einer Verschlechterung des Allgemeinzustands kommen.

Für **alle** Herzpatienten gilt : Versuchen Sie zu möglichst kühlen Tageszeiten spazieren zugehen (z.B. früh morgens und spät abends). Bieten Sie kühle Plätze zum Liegen an. Lassen Sie Ihr Tier wenn möglich zuhause. Vermeiden Sie lange Aufenthalte im Auto ohne Kühlung. Sorgen Sie in der Wohnung für möglichst kühle Temperaturen.

Bei Hunden mit sehr dichtem Fell empfiehlt es sich den Bauch frei zu scheren, um einen besseren Temperaturengleich zu ermöglichen. Gelegentliche kühle Duschen können ebenfalls helfen den Temperaturengleich zu verbessern.

Eine Vorstellung beim Tierarzt sollte aber bei vermehrten Problemen in jedem Fall erfolgen.

ACHTUNG!

Aus gegebenem Anlass weisen wir auf die Gefahr vom Hitzschlag beim Tier hin!!!

Lassen Sie NIEMALS Ihr Tier bei Sonnenschein im Auto, auch wenn Sie es im Schatten parken. Wenn

Sie Heimtiere draußen halten, sorgen Sie für genügend Schattenplätze im Gehege und ausreichend Trinkmöglichkeiten. Stellen Sie niemals Käfige in die pralle Sonne.

Ein Hitzschlag beim Tier endet nicht selten tödlich!!!

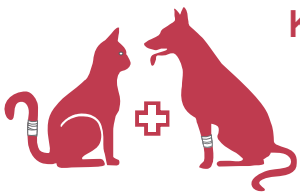


+ Hot Spots - Hauterkrankung

Nichts ist schöner, als mit dem geliebten Vierbeiner bei sommerlichem Wetter Streifzüge durch den Wald, das Feld, über Wiesen zu machen oder auch zur Abkühlung ein Bad zu nehmen.

Doch auch diese Vergnügen haben ihre Tücken. Allzu häufig finden wir kurze Zeit nach solchen Ausflügen (meist Stunden bis ein Tag) bei den täglichen Streicheleinheiten nässende, entzündete, teils juckende, teils extrem schmerzhaft und meist runde oder ovale Hautbezirke, die haarlos sind. Oft sind um diese Stellen herum die Haare verklebt, und die Veränderungen riechen unangenehm und glänzen.

Es handelt sich hierbei um einen sogenannten „Hot spot“ oder auch pyotraumatische Dermatitis. Diese kann überall am Körper auftreten. Allerdings findet



Kleintierklinik Bergstraße

Dr. S. Geldner • Dr. C. Heinichen
Borsigstraße 4
64646 Heppenheim
Tel 06252-76866



NEWSLETTER Juli 2010

man solche Veränderungen häufig an Kopf, Hals und Kruppe. Weiterhin treten sie vor allem bei Tieren mit langem, dichten Fell (z.B. Bobtail, Collie, Neufundländer und andere) und in den Sommermonaten auf. Aber auch einige Kurzhaarrassen (z.B. Rottweiler, Labrador Retriever) neigen dazu.

Damit ein solcher Hot spot entsteht, müssen verschiedene Bedingungen erfüllt sein: zuerst kommt es zu einer initialen Reizung der Haut, wie durch einen Zeckenbiß, Flohspeichelallergie, Milbenbefall, kleine Verletzungen/Fremdkörper (z.B. Grannen) oder Juckreiz (z.B. durch Ohrentzündungen, entzündete Analbeutel, durch andere allergische Ursachen).

Daraufhin beginnen unsere Vierbeiner damit, sich an diesen Stellen zu lecken, zu beissen, kratzen oder reiben, wodurch sich alles noch verschlimmert.

Als letzte Voraussetzung findet man eine Schädigung der natürlichen Hautbarriere. Dies bedeutet, dass die Schutzfunktion der Haut durch Einflüsse von außen, wie erhöhte Feuchtigkeit (Hunde, die gerne schwimmen und langes, dichtes Fell haben), warme Temperaturen (Sommer), verminderte Belüftung der Haut oder auch durch allergische Grunderkrankungen (Futtermittelallergie oder atopische Dermatitis) in ihrer Funktion beeinträchtigt ist.

Nun haben die hauteigenen Bakterien (meist sogenannte Staphylokokken) die Gelegenheit in die tieferen Hautschichten einzudringen. Dadurch entsteht eine eitrige, juckende Entzündung (Pyodermie). Oft produzieren die Bakterien reizende Stoffe, die die Hautbarriere weiter schädigen und den Juckreiz noch verstärken. Ein Teufelskreis beginnt für unseren Liebling. Kann dieser ungehindert weiter kratzen oder lecken, kann aus einem oberflächlichen Hot spot eine Haarbalgentzündung entstehen, die sehr schmerzhaft ist. Nun ist jede Berührung an dieser Stelle unangenehm für die Vierbeiner.

Beide Formen dieser pyotraumatischen Dermatitis sollten möglichst schnell durch einen Tierarzt behandelt werden, um den Patienten wieder ihre alte Lebensqualität und -freude zurückzugeben.

In der Regel beinhaltet diese Behandlung das Scheren des betroffenen Bezirkes, tägliche Säuberung und Behandlung dieser Stellen und eine ausreichend lange Therapie mit einem Antibiotikum.

Besonders wichtig ist auch das Verhindern des weiteren Leckens, Beissens oder Kratzens. Manchmal gelingt dies nur durch einen Leckschutz, der im ersten Moment als störend empfunden wird, aber langfristig zur erfolgreichen Therapie notwendig ist.

Aber auch vorbeugend können Sie tätig werden. So sollten regelmäßig die Ohren und Analdrüsen Ihres Hundes kontrolliert werden. Weiterhin ist eine ganzjährige Behandlung gegen Parasiten zu empfehlen, v.a. bei bekannter Flohspeichelallergie oder besondere Anfälligkeit gegenüber Zecken.

Auch kann es hilfreich sein, langhaarige Hunde, die gerne und viel Schwimmen gehen, im Sommer zu scheren. Darüber hinaus sollten alle Vierbeiner nach Spaziergängen auf Zecken, Grannen und ähnliches untersucht werden, um das Auftreten eines Hot spots zu verhindern oder so früh wie möglich zu erkennen.

Denn dann können Sie und Ihr Liebling die warme Jahreszeit und all ihre Annehmlichkeiten noch mehr genießen.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Vierbeiner eine schöne Sommerzeit.

Ihr Team der Kleintierklinik Bergstraße

